

Christoph + Alex Kimmig

Richtungswesend

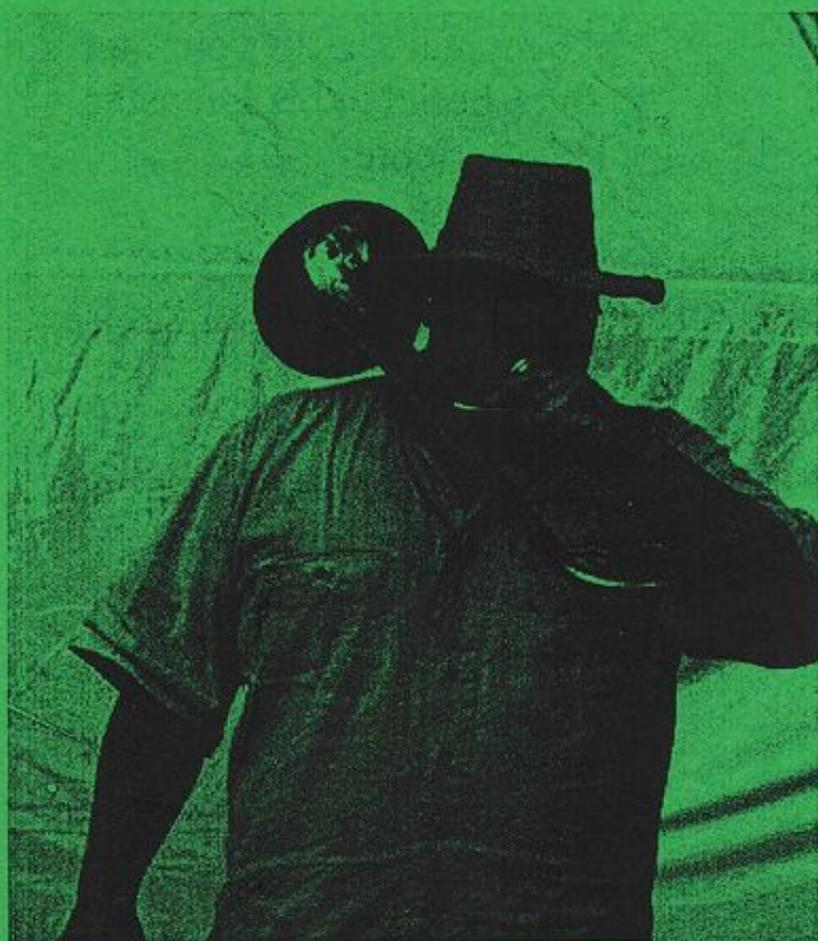
Unabhängig

Informativ

3/2004

Kompaß

Zeitschrift der SMJ Abteilung Oberndorf



Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort des Abteilungsführers
Seite 5	Abenteuerbericht vom 6ten Zelt
Seite 6-9	Tagesberichte bis Dienstag
Seite 10-13	Hikeberichte
Seite 14	Tiere im Sack
Seite 15	(Welt)Jugendtag in Schönstatt
Seite 16-17	Mörderhike des 7ten Kreises
Seite 18-19	Klaus spricht!
Seite 20-21	Romfahrt
Seite 22-26	Tagesberichte bis Lagerende
Seite 26	King Arther im Kino
Seite 27	Einige Tatsachenberichte
Seite 28	Leserbrief
Seite 29	Witze
Seite 30	Geburtstagsseite
Seite 31	Auflösung von "Tiere im Sack"
	Impressum
Seite 32	Schlussseite (Bundeswehrsoldat)

Wichtig:

Lagertag

12.-14. 11. 04 auf der LH

ZLN (Führer)

23. 10. 04 ab 10:00 Uhr

Vorwort

Hallo Kompaß-Leserinnen und Kompaß-Leser

Es sind schon wieder einige Wochen vergangen, seit wir uns alle im Zeltlager gesehen haben.

Wisst ihr noch, wie wir uns auf die große Flut vorbereitet haben, wie wir zusammen Pläne geschmiedet haben, um die Flut gesund und wohlbehalten überstehen zu können, wie wir auf dem Hike nach Land gesucht haben,...

und, was das für ein Erlebnis war, als wir am Donnerstag Abend den Weihegottesdienst feierten ?

Erinnert ihr euch noch an den Raup-Man und an die Geschichte von „big dada und seiner getunten Arche“ ?

Das war doch alles erst gestern, oder nicht ?

Doch das Zeltlager war nicht das einzige Highlight. Es gab auch noch ein großes Ereignis außerhalb unserer Abteilung – die Einweihung des Romheiligtums stand auf dem Programm, bei der einige von uns auch dabei waren.

In diesem Kompaß lassen wir, die Redaktion, für euch noch einmal das ganze Lager revuepassieren um eure Erinnerungen an das großartige Abenteuer aufzufrischen und natürlich, um allen Lesern, die nicht im Lager dabei waren zu zeigen, was sie verpasst haben.

Ich wünsche euch allen viel Spass beim Lesen, allen, ob Schüler oder nicht Schüler einen guten Start nach den Ferien !

euer Vorwortist ToM

Wart des Abteilungsführers

Nun ist es wieder vorbei, wir müssen uns ein Jahr gedulden bis endlich wieder Sommerferien sind. Du hattest bestimmt schon das Gefühl, dass Du eigentlich schon längst wieder Ferien reif bist. Die neuen Lehrer waren am Anfang so nett und jetzt schon wieder der Stress mit den Hausaufgaben, Vokabeln und Klassenarbeiten. Auch die Älteren, die schon im Arbeitsleben stehen sehnen sich vielleicht nach dem nächsten Urlaub. Doch die Sehnsucht nach Urlaub und Ferien führt uns oft dazu, dass wir keine Lust mehr haben, an dem was wir tun. Natürlich sind Ferien super, vor allem wenn man in das Zeltlager gehen kann, doch die Schulzeit und die Arbeitszeit ist auch super. Wir sollten versuchen etwas aus den Ferien mit zu nehmen. Im Lager haben wir jeden Abend ein Abendgebet gemacht und für uns folgende Fragen beantwortet: Was war heute? Wo bin ich Gott begegnet? Wo habe ich Ihn gespürt? Wo hat er mir geholfen? Was war heute besonders super?



So konnten wir dankbar auf jeden Tag zurückblicken und haben uns noch mal an den tollen Dingen erfreut.

Wenn wir es nun schaffen jeden Abend ein Abendgebet zu machen und dabei noch einmal Gott spüren dürfen, kann uns das im Alltag helfen.

Wichtig ist, dass wir wissen, dass Gott uns sehr reichlich beschenkt und dieses Wissen sollte uns eine solche Freude bereiten, dass fünf Arbeiten in der Woche einen Klacks dagegen sind. Wir sollten deshalb versuchen die Freude im Herzen zu tragen, dann kann uns im Alltag nichts so schnell auf die Palme bringen.

Mit Gott und Maria im Herzen hast Du Freude an Deinem Alltag. Versuchs, bei mir hat es schon oft geklappt.

Viele Grüße Thomas Müller

Arche Noah

(zur Einstimmung eine auserwählte Geschichte vom Zelt 6)

Eines Tages kam Noah von einem Spaziergang zurück und machte einen bedrückten Eindruck. Er erzählte seinem Bruder Sam und seinem Vater Lamech, dass Gott ihm einen schwierigen Auftrag gegeben hatte. Er solle eine Arche bauen, denn Gott wollte eine Sintflut von 120 Tagen bringen. Gott befahl zudem noch, dass Noah von jedem Tier ein Paar mit auf die Arche nehmen solle. Als er die Geschichte jedoch anderen Menschen erzählte, verspotteten sie ihn. Die Tiere jedoch wollten ihm helfen.

So machten sie sich sofort an die Arbeit und bauten die Arche aus Zedernholz 300 Ellen lang und 50 Ellen breit. Lamech war schon öfter auf Schiffen und meinte, um geistige Kraft tanken zu können bräuchten wir ein Heiligtum. So wurde kurzerhand auf der Arche noch ein Heiligtum errichtet. Die Tiere waren schon auf verschiedenen Decks eingeteilt als es bald darauf zu regnen anfang. Noah schloss das Tor der Arche und sie begann zu schwimmen. Es herrschte Unruhe zwischen den Tieren und diese eskalierte schließlich zum Streit. Um zukünftigen Streit zu vermeiden, entwickelten die Tiere Regeln für das Zusammenleben auf der Arche.

Als es nach einiger Zeit eine Woche lang nicht geregnet hatte, beschloss Noah, die Umgebung zu erkunden, ob das Land schon bevölkerbar ist. Als alle Tiere bereits nach 2 Tagen wieder zur Arche zurückkehrten, beschloss Noah, noch einige Tage auf der Arche auszuharren. Um sich die restliche Zeit auf der Arche zu verkürzen, fanden die Tiere zunächst ihre Eigenschaften heraus und bastelten und spielten anschließend miteinander. Aus Freude über ihr Überleben gingen die Tiere schließlich noch ein Liebesbündnis mit der Gottesmutter Maria ein, welche dabei helfen sollte, keine bösen Sachen mehr zu machen, und so Gott nicht mehr zu erzürnen.

© by Zelt 6

Freitag - Noah

Am Freitag gegen 14:00 Uhr kamen alle so langsam am Lagerplatz in Gnadeweiler bei Bärental an. Sie versammelten sich am Bannerloch, als plötzlich, oh Wunder, Noah vom Hügel bzw. vom Baum herangestürzt kam, okay, er kam eher etwas gemächlich, und seinem Bruder Sem und seinem Vater Lamech einen Brief von Gott zeigte. Boah, gell da staunt ihr! Aber wie der Noah des halt so hat, beklagt er sich, er hätte eine schier unmögliche Aufgabe von Gott bekommen, Heulsuse!!!

Na ja, ist ja auch egal, in jedem Fall sollte er eine Arche bauen, (für alle die es nicht wissen, des ist ein großes Schiff ☺)aber er war sich nicht sicher ob sie das zu Dritt schaffen und so fragte er das liebe Küchenteam, welches aber sofort zurückschrie und ihm klar machte, dass es beschäftigt sei. Pech gehabt!

Dann fiel Noah auf, dass er ja alle Tiere mitnehmen sollte und das waren wirklich viele, ca. 70 Stück standen nämlich schon auf dem Platz. Daher dachte sich der schlaue Noah, dass die Tiere ja auch mithelfen könnten und sprach sie an ob sie nicht mithelfen wollten, worauf diese total begeistert reagierten. Anders wäre es ja auch nicht gegangen! In jedem Fall waren sie sich sicher, dass sie es schaffen würden und schickten daher ihre Eltern weg. Wer braucht die denn schon?



Als die Eltern dann (endlich) weg waren begaben sich die Tiere auf ihre Decks, bezogen sie, aßen kein Obst und beredeten welche Tierrasse sie sein wollten und machten einen Lagerrundgang, bei

dem die ältesten Tiere ihnen die verschiedenen Orte wie Küche, Gerätezelt, usw. zeigten und die Regeln erklärten.

Nach dieser Zeltrunde gab es dann eine große Runde in der sich jeder den anderen vorstellte und die einzelnen Tierrassen bekannt gegeben wurden.

Da dies ja alles sehr anstrengend war benötigten sie bald eine Stärkung, also ein Essen, das sie für den Rest des Tages stärken sollte. Das tat es auch, so dass sie bei Einbruch der Dunkelheit das Gelände erkunden und verschieden Tiere einsammeln konnten (für alle die etwas Begriffsstutzig sind: Damit ist das Nachtgeländespiel gemeint).

Aber da es ja bei Nacht schon kalt ist entschlossen sie sich ein Lagerfeuer zu machen um dann frisch gewärmt zum Nachtgebet gehen zu können.

Bericht von Zelt 1, den Bärenbrüdern

Samstag – Wir machen uns an die Arbeit

Als uns Herr Müller zum Führergebet auf weckte fing der neue stressige Tag an. Führergebet und Cappuccino für uns Führer war ideal. Um 7.30 war Allgemeines Wecken anschließend Morgengebet, Frühsport und Waschen. So um 8.30 gab es wie immer das leckere Frühstück das die Küche in dieser Zeit zubereite. Zeltputz gehörte auch dazu. Als um 10.00 das Nebelhorn erklingte war Lagerrunde da erzählte uns Noah das wir einen sicheren Ort auf der Arche brauchen um uns sicher zu fühlen. Gruppenrunde war wie immer stressig aber **einwandfrei**. Wir machten den Bauplan für das zelt, jedes Zelt hatte verschiedene Aufgaben. Anschließend bauten alle sehr eifrig am Heiligtum mit. Um 12.30 gab es Mittagessen. Anschließend war Sesta (Freizeit). Um 14.30 bauten wir am Heiligtum weiter.

Um 16.00 spielten wir Fußball, dazu gab es eine Kleinigkeit zu Essen von der Küche. Um 17.00 veranstalten wir eine Einweihungsfeier für unser neues Heiligtum. Anschließend war Archenrat. Um 20.30 machten wir ein Lagerfeuer und Grillten dazu. Um 22.30 war Nachtgebet und anschließend Nachtruhe.

Simon

Sonntag – wir sitzen alle in einem Boot

Nachdem wir geweckt worden waren und unsere üblichen Morgenaktivitäten erledigt hatten (Morgengebet, Frühsport, Waschen, Frühstück und Zeltputz) versammelten wir uns wieder im Heiligtum zu unserer alltäglichen gemeinschaftlichen Runde. Plötzlich fing es wie aus Kübeln (eher Flaschen) an zu regnen, dass man nicht mal mehr einen Steinwurf sah. Alle warteten gespannt, ob unsere Arche halten würde, und sie hielt. Allgemeiner Jubel brach aus, doch dann fingen sich die Nashörner und Wölfe überraschender Weise an zu streiten: „Du bist doch zu schwach um einen Hammer zu halten“, „Ja und? Du kannst vor lauter Masse



überhaupt nicht arbeiten“. Sofort waren wir alle anderen auch in einen heftigen Streit verwickelt, bis Noah und Sem es endlich schafften, uns alle zu beruhigen. Noah erzählte uns darau fhin etwas von Gemeinschaft und dass jeder auf seine Weise nützlich wäre.

Aus diesem Grund überlegte jedes Rudel, von den Bärenbrüdern bis zu den Nashörnern, Regeln für die Zeit auf der Arche für ein reibungsloses Zusammenleben, wie z.B. keine anderen Tiere fressen, auch wenn sie noch so gut schmecken. Unsere Regeln schrieben wir dann im Heiligtum an die Wände, dass alle sie lesen konnten.

Kurze Zeit später gab es Mittagessen.

Am Nachmittag wurde, um die überschüssige Kraft abzubauen, ein Stationslauf über die ganze Arche gemacht. Anschließend lobten wir Gott mit einem Gottesdienst.

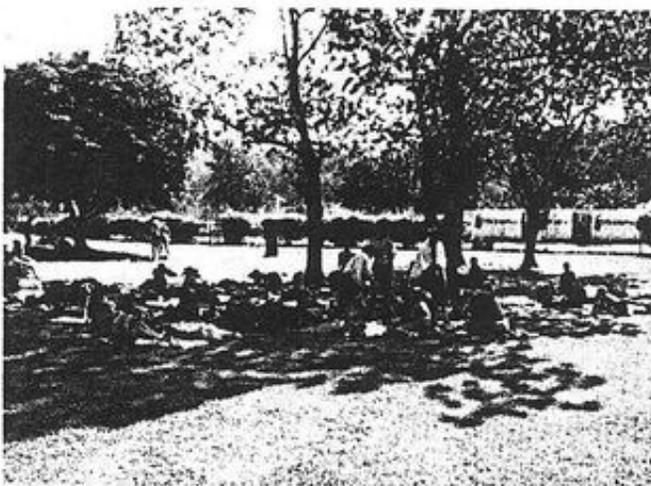
Nach dem Abendessen, das danach folgte, versammelten wir Ältesten Tiere uns im Rat der Rudeltiere (oder Archerat) mit Noah, Sem und Lamech. Währenddessen hatten die Jungtiere Freizeit. Als Abschluss des „Tag des Herrn“ (Sonntag) schauten wir einen Film und dankten Gott nochmals für diesen Tag im Nachtgebet.

Chris

Montag/ Dienstag – Suchen nach Land

Der Morgen beginnt wie immer um 7:30 Uhr mit Wecken, Morgengebet, Frühsport und Waschen. Nach dem Frühstück werden die Zelte aufgeräumt.

In der Lagerrunde stellen wir fest, dass das Wasser zurückgegangen ist, doch da es immer noch sehr gefährlich ist wollen wir in kleinen Gruppen losziehen und Land suchen. Wir vereinbaren einen Treffpunkt beim nächsten Sonnenhöchststand im Friedinger Freibad.



Am Dienstag treffen wir uns gegen 11 Uhr im Freibad wieder. Einige Gruppen sind schon früher da. Nach der ersten Erfrischung warten wir auf die Küche, die auch bald mit Tortellini eintrifft. Der Mittag

vergeht mit Schwimmen, Volleyball, Fußball... Um 15:30 Uhr fahren die ersten zurück ins Lager.

Nach dem Abendessen feiern wir noch einen Dankgottesdienst.

Johannes Pf.

Hikebericht Zeit 5 (Black Panther)

Mit leichter Verspätung liefen wir los, da wir in Begleitung von Pfarrer Alender waren der den Abschlussegen verteilte. Gleich nach 500m machten wir die erste rast, weil eigentlich keiner richtig wusste wo wir hin laufen. Nach kurze Orientierungszeit und nach richtigem verstauen des letzten Schlafsacks ging es Richtung Beuron, vorbei an unserem Lagerhof. An jeder Kreuzung gab es Unstimmigkeiten über die Route so liefen wir einfach Querfeldein durch einen Wald oberhalb vom Kloster. Zwischen den Bäumen machten wir dann auch gleich Mittag. Nachdem alle wieder erholt, gesättigt und entleert waren ging es in einer Fahrzeugspur den Hang hinunter. Doch als wir unten angekommen waren und genau auf einer Schnellstraße standen war egal in welche Richtung Hauptsache schnell runter. Was natürlich prompt falsch war und durch einen riesigen Umweg rückgängig gemacht werden musste.

Auf dem Wanderweg Richtung Beuron angekommen trafen wir auch sofort auf eine Gedenkstätte wo wir eine Singrunde einlegten, die aber leider ohne Gitarre und jegliches Taktgefühl nicht ganz so funktioniert hat wie wir uns das gedacht haben. In Beuron gingen wir direkt zum Kloster in der Hoffnung auf gute Gastfreundschaft, doch jegliche Illusionen verflogen als uns angeboten wurde unsere Flaschen an der Friedhofsquelle zu füllen. So gingen wir einfach auf die andere Straßenseite und gönnten uns ein Eis.

Es war Zeit eine Unterkunft zu suchen, so beschlossen wir noch bis zum Jägerhaus zu laufen und dort irgendwo zu übernachten. Auf dem Weg durchquerten (durchschwammen) wir die Donau und kamen noch an ein paar Lagern vorbei. Der Wirt empfing uns

freundlich und bot uns an hinter der Gaststätte auf einer Wiese zu quartieren. Als wir gerade beim Frühstück saßen trafen wir auf das Wolfsrudel die schon seit Stunden auf den Beinen waren. Wir überquerten ein weiteres mal die Donau und arbeiteten uns den Berg, der zwischen uns und dem Schwimmbad stand, hoch. Oben angekommen bemerkten wir das wir nicht mehr vollzählig waren und legten so wohl oder übel eine Rast ein. Nach kurzem Abstieg trafen wir wieder auf unsere Vermissten und kamen dann gemeinsam genau zum Mittagessen im Freibad an.

Stefan

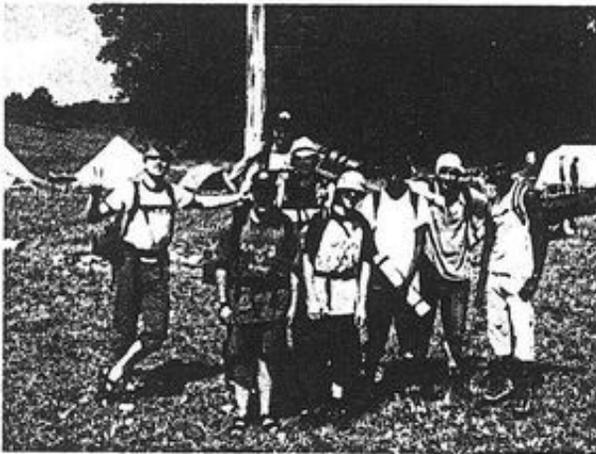
Hikebericht Zeit 6

Als wir unsern Segen vom Pfarrer Alender abgeholt hatten, liefen wir los. Wir wanderten erst durch Gnadenweiler und danach, den Berg runter in den Ort Bärental. Bei einer Höhle in Bärental machten wir eine kurze Rast. Da der Ort im Tal lag wie der Name schon sagt, mussten wir nach der Rast wieder den Berg hoch laufen. Als wir oben waren machten wir eine Mittagspause und aßen erst mal was. Danach wanderten wir über Felder und Wege und kamen schließlich nach Kolbingen. Anschließend gingen wir in das Donautal nach Mühlheim. Dort gingen wir erst mal in einen Edekamarkt und kauften uns etwas zum Trinken. Dann liefen wir weiter und trafen einen Mann der uns etwas über die Geschichte von Mühlheim erzählte. Dann liefen wir den Berg hoch und übernachteten an der Ruine Mariahilf. Am Morgen liefen wir weiter, wieder den Berg runter nach Fridingen. Dort gingen wir noch quer durch die Stadt zum Freibad, das auch unser Ziel war.

von Philipp Pantaenius

Hike Bericht der Nashörner

Unser Aufbruch war wohl dem der anderen Gruppen sehr ähnlich, wir packten unsere Sachen, machten das Zelt dicht, verstauten den Proviant den wir von der Küche bekommen hatten und nach dem Gruppenbild und einer ruhigen Minute im Heiligtum mit Pfarrer Alender, begaben wir uns auf den Weg,... endlich begehbarer Wege und brauchbares Land zu finden.



Doch wie sich das für erfahrene Nashörner gehört, gingen wir diese Aufgabe nicht überstürzt, sondern sehr bedacht und gemächlich an! Und ganz nach dem Motto: „Wer's net im Kopf hat, hat's in den Füßen“ machten wir schon nach einer Stunde die erste Rast, die ungefähr die selbe Zeit wie die

zuvor zurückgelegte Strecke in Anspruch nahm.

Ohne schlechtes Gewissen und mit mächtigem Hunger verputzten wir dann auch gleich die Hälfte unseres Proviantes. Hier beschlossen wir dann, dass es eigentlich nicht so sinnvoll sei bei dieser Hitze schwitzend und nach Wasser ringend in der Sonne zu laufen, sondern es viel spannender wäre bei Nacht einen Teil der Strecke zurückzulegen.

Da dieser Schnitt (eine Stunde Laufen und dann eine Stunde Pause) uns doch sehr zusetzte, beschlossen wir nach weiteren 20 min. anstrengendem Fußmarsch erneut eine etwa 1 stündige Pause einzulegen.

Von Schwenningen aus hatten wir es dann aber in einem Rutsch bis Hausen im Tal geschafft.

Dort machten wir's uns dann an einem gemütlichen Grillplatz direkt an der Donau gemütlich und richteten uns auf die bald kommende Nacht ein, in der wir dann das Mammutunternehmen

starten wollten bis nach Fridingen an einem Stück zu laufen. Von mir lange geplant und nun kurz vor der Vollendung (ich warschweißnass vor Entzücken ob dieser Vorstellung!). Was mir einmal versagt war wird endlich gut, so hoffte ich innigst...

Nach einem erfrischenden Eis am nahegelegenen Minigolfplatz, an dem wir leider nicht ungespielt vorbeikamen, brach die Nacht herein,...

Und nun begann es,... 19 km lagen vor uns, (gut das vielleicht nicht alle die genaue Entfernung bis nach Fridingen kannten) es war 22 Uhr Lagerzeit und stockdunkel.

Mutig begaben wir uns auf den Weg in Richtung Beuron- Fridingen. Zuerst liefen wir wie euphorisch, vielleicht vor Angst oder vor Begeisterung oder einfach nur weil wir müde waren und es doch recht kühl zu werden schien.

So brachten wir aber die ersten km mit unglaublichem Tempo hinter uns , und waren nach gut 1 ¼ Stunden im 8km entfernten Beuron angekommen.

Fast die Hälfte der Strecke und die ersten Gedanken einer Übernachtung (man könnte ja morgen weiterlaufen) hatten wir hinter uns. Doch nun begann der wirklich anstrengende Teil der Strecke. Von vorbei rennenden Rehen und Wildschweinen, sowie vereinzelt verängstigten Nachtwachen von anderen Lagern, die wir auf unserer Strecke zu sehen bekamen, abgelenkt, schleppten wir die mehrfach angekündigten, noch verbleibenden **4 km** voran. Die Strecke verlangte uns alles ab und wir waren froh als wir uns dann endlich um die letzten Talwindungen der Donau durchkämmten und endlich, endlich,... das ersehnte Ziel, Fridingen, sahen.

Mit letzter Kraft schlugen wir uns nahe dem Schwimmbad ein Nachtlager auf und schliefen fast sofort ein.

19 km in 3 ½ Stunden bei Nacht, endlich war mein Ziel erreicht, mein Traum erfüllt,... ich schlief wie auf Rosen gebettet! ☺

Nach einem ausgiebigen Frühstück, das wir uns wahrlich verdient hatten ging's ab ins Schwimmbad,...

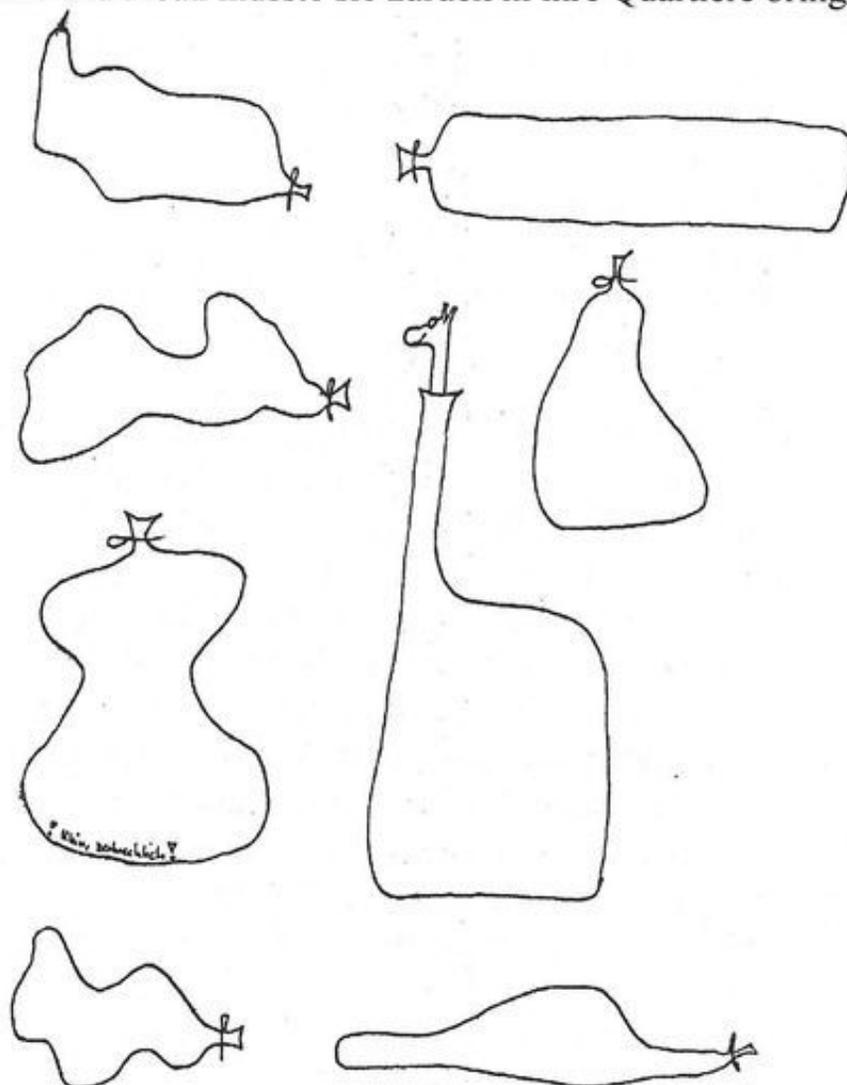
Und was dort alles geschah, das seht ihr in der nächsten Maus,...

Für die Nashörner,
das Obernashorn,.... Lorenz

Tiere im Sack

Eines Nachts, als der Sturm besonders heftig tobte wurde die Arche von einer besonders schweren Welle getroffen. Es gab einen Rums und einen Schlag und Noah erwachte – er lag neben seinem Bett. Schlaftrunken stand er auf und ging durch die Arche um nach dem Rechten zu sehen. Er musste feststellen, dass es vielen Tieren wie ihm gegangen war: sie waren durch den Schlag aus ihren Quartieren gerissen worden. Nun lagen sie in ihren hübschen bunten Schlafsäcken durcheinander auf den Gängen der Arche und Noah musste sie zurück in ihre Quartiere bringen.

Aber
welches Tier
steckt in
welchem
Sack?
Kannst Du
Noah
helfen?
Nimm einen
Stift und
mal die
Tiere, die in
den Säcken
stecken und
schlafen.
Ganz hinten
im Kompaß
findest Du
die Lösung.
Aber nicht
Schummeln:
erst raten
und malen,
dann
schauen.
Viel Spaß.



WELTJUGENDTAG

... schon gesehen?

Sie waren in Denver – sie waren in Manila – sie waren in Paris – sie waren in Rom – sie waren in Toronto....



... – sie gehen nach Köln

**bist du dabei -
hier kannst du sie treffen!**

„Sie“ - das sind Jugendliche aus aller Welt, das bist du, das bin ich, das ist das Weltjugendtagskreuz und die Marienikone

Weltjugendtagskreuz und Marienikone sind auf dem Weg zum WJT in Köln 2005. Sie kommen zu uns nach Schönstatt (bei Koblenz)

Das Kreuz steht für Jesus Christus, die Ikone für Maria, seine Mutter. Sie sind es, die dir sagen wollen: Du bist wertvoll. Sie wollen mit dir gehen – sie laden *dich* ein.

Jugendtag in Schönstatt

Freitag 15. Oktober 2004

- Sonntag 17. Oktober 2004



Programm:

Vigilnacht – Geistlicher Impuls – Workshops – Godi mit Bischof Bode – Kreuzwache – Abschied vom WJT-Kreuz am Urheiligtum – „Zu Gast bei...“
Frühstück in den Häusern Schönstatts – AbschlussGodi

Mitbringen: 15 € (f. Übernachtung, Frühstück + Unterlagen)

Ca. 10 € für sonstige Verpflegung

Schlafsack + Isomatte

Bus: ab Stuttgart – Busbahnhof (gegen über HBF)

Abfahrt: 17:15 Uhr Kosten: 35 €

Infos und Anmeldung zum Jugendtag bei:

Patrick Klausmann – p.klausmann@gmx.net

Mansterhike vom 7. Kreis

Zuerst trafen wir uns alle um 9 Uhr bei Klausmanns. Dann verteilten wir erst einmal das was wir alle Brauchten z.B. Gaskocher, Töpfe, Gewürze und Dann liefen wir zuerst zum Bildstock um uns den Segen abzuholen. Dann liefen wir los. Kurz hinter Altoberdorf der erste schwere Zwischenfall. Matthias E. blutete schwer aus der Nase und wir mussten ungewollt unsere erste Pause machen. Hinter Trichtingen machten wir dann unsere erste Mittagspause. Nach 2 Stunden und frisch gestärkt liefen wir dann weiter in Richtung Rosenfeld. Kurz vor unserem Tagesziel füllten wir noch einmal unsere Wasserflaschen und Kanister auf. Dann ging es weiter zum Aussichtspunkt Keiserstern der hinter Trichtingen liegt.



Nach einer erholsamen Nacht liefen wir dann weiter nach Geislingen wo Stefan K. zum Doktor musste da er irgendwas am Fuß hatte. Wir liefen dann ohne unseren Kreißführer weiter nach Balingen wo wir im E-Zentrum einkauften. Gegen 1 Uhr kamen wir im Engstlatte Freibad an, wo wir dann auch Stefan wieder trafen. Nach der Hygiene liefen wir weiter Richtung Hohenzollern, wobei Stefan nicht mehr Laufen durfte und ein netter man ihn nach Zimmern fuhr. Auf dem Weg nach Zimmern hat uns ein sehr netter Mann uns mit seinem Traktor 3Km näher an unser heutiges Etappenziel gefahren. In Zimmern begann dann ohne Stefan K. Unsere kleine Kneipentour. Dann trafen wir Stefan und liefen zum Hohenzollern hoch und besichtigten ihn. Später liefen wir dann zu einem Ausfallturm wo wir unser Nachtlager Aufschlugen.

Gut erholt gingen wir wieder ohne Stefan los der Irgendwie nach Albstadt gelangen musste wo wir ihn dann Trafen. Zuerst ging es einen 3km und 20% Steilen Berg hoch. Oben angekommen tranken wir zuerst einmal ein kühles Radler. Weiter ging es dann nach

Alpstadt oben am Tal entlang, wo wir noch an einigen Biergärten vorbei kamen. Zum ersten mal wollte fast jeder irgendwo anders laufen, wobei ein kleiner streit ausbrach der aber am Abend gleich wieder vergessen war. In Albstadt angekommen trafen wir Stefan am Bahnhof. Wir machten noch eine Kleine Pause wo wir dann noch Pizza und Döner aßen. Wir liefen dann weiter Richtung Strassberg wo wir dann gegenüber von einem Burger King übernachteten und uns noch Stärkten.

Am nächsten Tag hatten wir wieder einen Ausfall denn Christian Z.



hat sich mehr mal erbrochen. Dann liefen wir nur noch zu 7. weiter nach Strassberg und dann nach Frohnstetten, wo wir in der nähe unser nächstes Lager aufschlugen das in der näher des Truppenübungsgebiets lag. Während des Kochen kam ein Mann dem die wiese gehörte und verscheuchte

uns. Dann liefen wir 300 m weiter so das der Mann uns nicht mehr sehen konnte.

Am nächsten Morgen packten wir unsere Sachen und liefen dann Richtung Irrndorf wo wir dann weit weg vom Lagerplatz unser Esslager aufschlugen und uns ausruhten für einen Überfall. Wir bestellten uns 12 Pizzen für 8 Leute und waren fest entschlossen den Banner zu holen. Vorsichtig gingen wir noch zum Lagerplatz um uns ein genaues Bild zu machen. Als es dunkel wurde zogen wir noch ein Stück weiter Richtung Lagerplatz, wobei ein Teil Schlafen ging und der andere Teil das geschehen im Heiligtum und am Lagerfeuer sicher mitverfolgen konnte. Dann war es soweit wir begann unsern Angriff der leider nicht gelang.

Raphael Sickler

Liebe Freunde !

Ich schaue sehr zufrieden und dankbar auf unser Zeltlager zurück! Die Gottesmutter hat uns viel geschenkt. Wir haben uns auf ihre Führung eingelassen – und unser Bestes gegeben.

Was mir Positiv auffiel, will ich hier im Kompass gerne benennen

Unsere **Lagergemeinschaft:**

Unser Singen in den Runden, die Freude beim Theater und in den Gottesdiensten, das Tiergebrüll, unser miteinander Essen, das Spielen auf dem Lagerplatz, die Zeltsymbole mit den Tieren, wie die Dienste gemacht wurden, z.B. das Spülen, das Notieren der guten Eigenschaften im Zelt, die wertvollen Hike - Erfahrungen für die Zeltgemeinschaften,

...

Die **Führergemeinschaft:**

die Bereitschaft von jedem sein Bestes zu geben, z.B. in der Zeltrunde, die vorbereiteten Spiele. Die Workshops sind angekommen! Das Bildchen der MTA vom Zeltführer für jeden Jungen (für den Geldbeutel ...)! Die Offenheit für die anderen. Die 20 Minuten Stille im Archerat am Weihetag: jeder konnte der Gottesmutter sein Persönlichstes schreiben! das Achten auf die eigenen Ressourcen, der Leitungsstil von Thomas!

Das „**Experiment**“ **Wanderung 7. Kreis** mit den vielen Wandererfahrungen und die Integration ab Mittwoch, die wertvollen Beiträge des 7. Kreises im Lager, z.B. Lagerolympiade und Lagerzirkus

...

Unsere **Küche:** ein gutes Team, gutes Klima und gutes Essen!

Der **Kontakt** zu Familie Horn, der der Lagerplatz gehört, zu Familie Mauch (dass wir an Dietmar dachten), der Besuch von Pfarrer Egle - mit der tiefgehenden Sonntagsmesse - und von Pater Lothar Herter.

Dass **Pfarrer Noppenberger** mit dabei war: nicht zuletzt wegen der Trommel. Sein Blick ging mit „seinen Leuten“ immer wieder auf das eigene Lager nächstes Jahr ...

Ein Lager mit **Tiefgang** (was ein Schiff, eine Arche braucht):
bei der Heiligtumseinweihung: das viele Ausgesprochene, was an Bösem
in uns mit der Sintflut untergehen soll!
Die ganz persönlichen Fürbitten in der Flasche, die einfach immer vor
Augen waren!
Ein gelungenes Heiligtum! Der Weg dorthin, das Weihwasserbecken
„lebte“, Altar ... was uns an den Wänden im Heiligtum immer vor Augen
war: was für Gemeinschaft wichtig ist ...
Viele einzelne, die sich im Lagerheiligtum aufhielten.
Die innere Beteiligung beim Morgengebet und Spurensuche mit
Schatzkiste am Abend, die freien Gebete, das „Ringen“ um gute
Tischgebete („dass es uns Kraft gibt ...“),
die Rückblickgeschichten in der letzten Zeltrunde,
der „Ohrwurm“: „Komm, lieber Josef, Josef geh mit uns! Zeig uns dein
Weg im Liebesbund!
Die Abschlussmesse mit den vielen spontanen Dankesworten an Gott am
Anfang - und dass Gott die „Sintflut“ zurückhielt (etwas zu kurz, was das
Abbauen betrifft).
Viele warten schon wieder auf die Gründung eines 9. Kreises!

Die **Liebesbündnisfeier:**

vorher die Anbetung im Heiligtum und das Gestalten des Marienbildes
und die Tauben ... die Wegstücke ... die Station am Felsen mit Josef ...
die Entspannungsmeditation auf der Wiese ... die Stelle vom Regenbogen
... dass es bei uns trocken blieb die beiden Mitarbeiterweihen von
Andreas Grüner und Daniel Rieger ... einige, die angefangen haben, sich
diesen Schritt zu überlegen ...

Die kleine **Aktion für die Philippinen** mit der Flasche mit Geld. Sie
wird am Lagertag abgeschlossen! Ob wir nächstes Jahr Philippinos dabei
haben? - und unser Blick auf den Weltjugendtag!

Ein wertvolles Lager! ... Ende der Ferien war die Romfahrt ein cooles
Ereignis ... Doch dazu haben Leute vom 8. Kreis was geschrieben ...

Euch alles Gute bei allem, was wieder angefangen hat!

Euer Pfarrer Klaus Alender

Romfahrt:

Halt! Nicht weiterblättern, ich kann euch sagen es lohnt sich diesen Bericht zu lesen zieht in euch einfach rein ...

„Auf nach ROM ...“ hieß es am Donnerstag den 2. Sept. für 17 Mitglieder des 8. Kreises. Spät abends traf man sich in Winzeln um die Bussle zu beladen, eine letzte Stärkung einzunehmen und sich auf den Weg zu machen. Nach einem kurzen Besuch beim Bildstock wobei man auch den vergessenen Basilikum noch mit an Bord brachte konnten wir auf die Autobahn einschwenken und mit Vollgas Richtung ROMA düsen...

...ich will jetzt hier aber nicht von jedem Baum und jedem Busch, den wir auf der Fahrt gesehen haben berichten. Nur so viel sei gesagt, dass wir irgendwann in Pisa statt in Rom ankamen.

Da versuchten wir als 16 tapfere Schwaben (und ein Badner) den schiefen Turm – leider mit nur mäßigem Erfolg – gerade zu rücken. Und es ging weiter an der Westküste Italiens (also an der „Riviera“) entlang wunderschöne Aussichten, traumhafte Strände, hupende Italiener, bildhübsche „Chiquitas“. Kurzum wir genossen die Fahrt in vollen Zügen. Irgendwann erreichten wir dann schließlich unser erstes großes Etappenziel: „Marina die Bibona“ Nachdem wir unsere müden Beine in dem brutal heißen Sand des hiesigen Strandes und in dem affenkaltten Wasser des Mittelmeers ausgeruht hatten, machten wir uns auf, unsere Zelte im nahegelegenen Campingplatz zu beziehen.

Ich will nun nicht zu sehr auf die Gegebenheiten des Campingplatzes eingehen, einiges muss jedoch berichtet werden. Es waren drei Zelt für uns bereit gestellt der Campingplatz war echt nett mit Fußballfeld, Tischtennisplatten, Volleyballfeld, Swimmingpool, ... etc. ausgestattet. Es gäbe nun wiederum wahrhaft viel zu berichten was für tolle Dinge wir ein besagtem Swimmingpool erlebt haben. Um den äußeren Rahmen des Berichtes jedoch nicht zu sprengen, muss ich hier wiederum auf die Teilnehmer der Romfahrt verweisen, auf Nachfrage werden diese euch sicher näher Auskünfte geben.

Wir blieben als zwei Tage an diesem Campingplatz hatten viel Spaß miteinander haben zusammen gekocht, gespielt, gelacht und natürlich auch gearbeitet.

Gemeinsam machten wir uns auf den Weg nach unserer Berufung.

Wo sehe ich mich in 10 Jahren?

Was steckt in mir?

Was hat Gott mit uns in unserem Leben vor?

Nachdem wir nun den Campingplatz voll ausgekostet hatten machten wir uns am Sonntagnachmittag auf den Weg zu unserem eigentlichen Bestimmungsort, nämlich Rom die ewige Stadt. Nach einer wiederum vierstündigen Autofahrt kamen wir schließlich Abends auf dem Berg Belmonte (wo das neue Heiligtum gebaut wurde) an, dort wurde extra für uns das Heiligtum noch mal aufgeschlossen, damit wir einen ersten Blick in das innere des Heiligtums werfen konnten. Drinnen durften wir auch erst mal ankommen, ein Gebet sprechen und es war einfach gut so.

Weiter ging es

Aber das ist eine andere Geschichte, darum besorgt euch auch die nächste Ausgabe des Kompass® da könnt ihr dann nachlesen was die 16 tapferen Schwaben (und ein fast so tapferer Badner) in Rom erlebt haben.

WitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeW

Als ich jünger war, hasste ich es, zu Hochzeiten zu gehen. Tanten und großmütterliche Bekannte kamen zu mir, piekten mir in die Seite, lachten und sagten: "Du bist der Nächste." Sie haben mit dem Mist aufgehört, als ich anfing, auf Beerdigungen das Gleiche zu machen.

Es schimpft die Mutter: "Jetzt habe ich es abe. Vorgestern bist du gestern nach Hause gekomn. gestern Nacht heute. Wenn du heute Nacht wied erst morgen nach Hause kommst, lernst du mich übermorgen zum ersten Mal richtig kennen!"

Warum freut sich eine Blondiene, wenn sie ihr Puzzle in 4 Wochen fertig geschafft hat? Weil auf der Verpackung 6-7 Jahre gestanden hat!

WitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeWitzeW

Mittwoch - Jeder ist einzigartig

? - ? - ? - ? - ? - ?

Tja, lieber Leser, hier sollte eigentlich der Bericht vom Mittwoch kommen. Jede Such nach im war vergebens, und daher muss ich an dein eigenes Erinnerungsvermögen appellieren. Aber so schwer dürfte das ja nicht werden, denn jeder weiß, dass am Mittwoch die vielen Workshops dran waren und ich denke Führer wie Teilnehmer erinnern sich bestimmt auch noch an das Fußballduell, vielleicht nicht beide Seiten mit den selben Gefühlen ... hehehe.

Jedenfalls, möchte ich diese Gelegenheit nützen und einen besonderen Gruß, an Personen, welche ich jetzt aber auf keinen Fall mit dieser Berichtversäumnis in Verbindung bringen möchte, los werden...:

Sebi Martini und ... na ja, eben allen die beim Sebi im Zelt waren!
KlaPe

Donnerstag - Weihtag

Ein etwas anderer Tag im Zeltlager. Der tag, der eigentlich der höchste Festtag im Lager ist.

Wie jeden Morgen wurden wir von den hellen und warmen Strahlen der Sonne geweckt und dennoch ist dieser Tag etwas Besonderes. Jeder von uns durfte am Abend im Weihegottesdienst, sofern er es wollte, in Form der Lagerweihe das Liebesbündnis mit der Gottesmutter abschließen. Doch zuerst stand nach dem Wecken wieder der Frühsport und das Waschen auf dem Programm, bevor sich jeder von uns über das Frühstück her macht. Dann folgte die allmorgendliche Zeltputzaktion, bei der sich wieder einmal die Emotionen zwischen den Pumas und den

Wölfen entlud und sich zum extremsten Sauberkeitsfimmel entwickelte.

In der anschließenden Lagerrunde ging es darum, wie die Sintflut zustande gekommen ist und, dass jeder von uns eine Chance hat neu zu beginnen; aber auch, dass jeder von uns eine gewisse Verantwortung gegenüber dem anderen hat.

Nun wurden Stimmen laut, dass man doch in einem Bündnis mit Maria den Neubeginn starten und festhalten könnte, was prompt von allen auf der Arche mit Begeisterung aufgenommen wurde.

In der darauffolgenden Zeltrunde sprach man dann intensiver über das Liebesbündnis und über Personen, die es lebten wie kein anderer, wie zum Beispiel Josef Engling oder Dietmar Mauch.

Den Tag über wurden Workshops angeboten, bei denen man Tauben basteln, ein Regenbogenbogenmaschine herstellen, Archen basteln und Ikonen basteln konnte. Zuvor war noch ein Sportspiel, bei dem sich jeder von uns für ein Spiel entscheiden musste und dann entweder beim Baseball, oder sonst einem Mannschaftsspiel mitmachen durfte und dort sein Bestes gab.

Danach war im Heiligtum die Zeit der Stille eingekehrt. Jede Zeltgruppe bzw. immer drei Zeltgruppen zusammen durften bei der Ewigen Anbetung eine halbe Stunde im Heiligtum verbringen.

Am Abend war der große Moment gekommen. Die Weihefeier war angesagt. Mit Einbruch der Dunkelheit versammelten wir uns auf dem Lagerplatz um gemeinsam die verschiedenen Stationen des Weihegottesdienstes zu besuchen. Die erste Station war an den Felsen im Wald, welche wieder, wie jedes Jahr, wunderbar mit Kerzen ausgeleuchtet wurde. An dieser Station hörten wir etwas von Josef Engling, was er für ein Mensch war, wie er zu Maria stand und wie er ihr sein Leben schenkte. Die zweite Station beinhaltete eine Meditation. Jeder sollte sich so bequem es ging hinlegen und den Meditationstexten lauschen. Die dritte Station war dann die letzte Station. Im Heiligtum angekommen legten jetzt die einzelnen Teilnehmer ihre Lagerweihe ab oder erneuerten sie. Zwei von uns (Daniel Rieger und Andreas Grüner) legten zur Freude aller die Mitarbeiterweihe ab.

An dieser Stelle von der Kompaß- Redaktion nochmals herzlichen Glückwunsch zu eurer Entscheidung und alles Gute im weiteren Leben – Möge euch unsere Gottesmutter Maria immer auf eurem Weg begleiten und euch die nötige Unterstützung merken lassen. Nach der grandiosen Weihefeier blieben noch einige am Lagerfeuer sitzen, bevor sie erschöpft in ihren Schlafsack krochen.

ToM

Freitag - Wieder auf Land

Sichtlich gestärkt von der erholsamen Nacht, von dem Bündnis mit Maria und der Freude wieder an Land zu sein standen alle Teilnehmer pünktlich um 7.30Uhr auf. Doch noch keiner von ihnen und auch nur wenige Zeltführer wussten zu diesem Zeitpunkt was für ein unvergesslicher und großartiger Tag auf sie zukommen würde.

Doch dazu später...

Zunächst standen ganz andere Programmpunkte im Mittelpunkt. Nach dem allmorgendlichen Morgengebet, dem Frühsport, dem Waschen und dem Frühstück, begann zum letzten mal der erbitterte Kampf um die magischen 10 Punkte bei der Zeltbewertung. (Was keiner bis dahin wusste war, dass leider alle Mühen umsonst waren, da sich die Küche an diesem Tag wegen leichten Regenschauer zu schade war eine Wertung vorzunehmen!!!=> Glück gehabt Tobi ;-))



In der anschließenden Lager- und Gruppenrunde sollte man sich das Lager noch einmal durch den Kopf gehen lassen und sich überlegen, was wir verbessern können, dass nie mehr solch eine Katastrophe auf uns „herabkommt“.

Nach dem Mittagessen, dass den ein oder anderen in diesem Fall tatsächlich „stärken“ sollte, konnte sich jeder ganz individuell auf die Back to Life Games (Laola) vorbereiten oder sich einfach noch einmal richtig ordentlich für die Eltern am nächsten Tag schön machen, indem man im Regen duschte.



Nach diesem anstrengenden Mittag, bei dem es in der Loala um Sein oder nicht Sein und um Ruhm und Ehre ging freuten sich dann alle, auf den gemütlichen Teil danach.

Zuerst durften wir uns alle von der Küche mit Fischstäbchen und selbst gemachter Remoulade verköstigen lassen (Danke an dieser Stelle noch mal der Küche), bevor wir dann sicherlich einer der Besten Lazi's erleben durften.



Und an dieser Stelle noch einmal ein dickes Lob an den 7.Kreis für den „Raupman“.

Glücklich und zufrieden lies man dann den Abend noch am Lagerfeuer ausklingen, war froh, ab dem Raupman und dass man wieder Land unter den Füßen hatte...

Alphatier des Wolfsrudels
Daniel R.

Samstag – Abbau

Der letzte Tag begann eigentlich damit, dass „Überfäller“ Böller, Leuchtraketen und ähnliches in der Nähe unseres Lagers zündeten und damit erreichen wollten, dass wir alle hellwach in unseren Zelten sitzen und nicht mehr einschlafen konnten. Doch da viele von den Anstrengungen der letzten Tage so müde waren, dass sie nicht einmal aufwachten wurde auch dieser Überfall zu einem einzigen Reinfall. Als dann morgens alle geweckt waren ging man ins Heiligtum

um für den Segen des letzten Tages zu bitten. Danach ging man sofort zum Waschen, da der Frühsport wegen Zeitnot ausfiel. Nach einem kurzen, aber dennoch stärkenden Frühstück bekam jedes Zelt eine Aufgabe zugeteilt. Während die ältesten Zelte zum Bauer gingen um dort die Böden zu putzen, arbeiteten die anderen Zelte daran die Zelte einzusacken, den Lagerplatz putzen, etc. Den Abschluss dieses großartigen Zeltlagers bildete der Abschlussgottesdienst, zu dem natürlich auch unsere Eltern eingeladen waren. Danach fuhr dann jeder nach Hause um sich (hoffentlich) am Lagertag wieder zu treffen.



Andi G.

Kindtipp

King Arthur



Nach dem Zerfall des Römischen Reiches herrscht in England Anarchie. Seit Jahren befinden sich die Ritter des Landes im Kampf um die Territorien. Als die barbarischen Sachsen in das Land einfallen und Krieg ausbricht, folgt eine Zeit des Aufruhrs und der Verwüstung. Ein Mann jedoch scheint alle wieder vereinen zu können. Gemeinsam mit den Rittern der Tafelrunde, der zukünftigen Königin Guinevere, dem Mentor Merlin und dem tapferen Krieger Lancelot ist der große Heeresführer Arthur entschlossen, der Gewaltherrschaft ein Ende zu setzen und England zu retten.



Wer kennt die Geschichte nicht in der Arthur mit Hilfe seines Schwertes Excalibur England von den Sachsen befreit?

Ein spannender Abenteuerfilm der jeden im Kino mit sich reist.

Viel Spaß beim anschauen wünscht euch euer Kompassteam (HaSi).

Einige Tatsachenberichte

Neue Tierrasse entdeckt. Beim Archerat werden Streitparteien für den sonntäglichen Streit gesucht!

Thomas Müller: „Also wir brauchen ein großes und ein kleines Tier, ich würd die Nashörner und die Grizzlies vorschlagen!“

Darauf große Verblüffung unter den anderen Führer: „Thomas du weißt schon was Grizzlies sind?“

Thomas: „Ja das sind doch so kleine, süße ca. 40 cm große,...!“

Allgemeines Gelächter....

(Grizzlis klettern übrigens in Australien auf Eukalyptusbäumen herum!)

Wir haben noch Schaffer... Wir haben Freitagabend ca. 22:45 Uhr: Redaktionsmitglied Tobias Mettmann ist unabhkömmlich – er muss noch weitere 2 Stunden seinen Ausgang weisseln. Solche Vorbilder brauchen wir...

Archerat beinahe unterbrochen Katastrophale Auswirkungen des Chilis auf die Verdauung einiger hochrangiger Führer, bewirkte beinahe den Abbruch des Archerats...

Unfassbar Tobias Mettmann wird 30 min von seiner Schwester im neuen Auto eingeschlossen und kommt somit zu spät zum Kompaßtreffen.

Herausgefunden Gerüchte besagen, dass Ermittler aus dem 8ten Kreis sensationelles entdeckt haben: Sie fanden heraus, dass der Komiker „Bully“ tatsächlich schwul sei. Sein Lebenspartner ist derzeit ein gewisser „Rick“. Die Angaben scheinen wahr zu sein, denn diese Tatsachen haben sie aus dem Fernsehen entnommen (wohl in einem Film)

Gruß vom Kompaßkassier

Dieser Gruß gilt vor allem an die Kompaßleser, welche dieses Jahr zum ersten Mal im Lager waren.

Der Kompaß wird allen treuen Zahlern und **neuen Teilnehmer automatisch geschickt**. Falls du den Kompaß nicht mehr möchtest (was nur ein Missverständnis sein kann) teilst du das uns einfach mit und du bekommst ihn dann auch nicht mehr.

Andernfalls wäre dann eben ein lächerlicher Ausgleich von 3 Euro jährlich für die Kopier- und Versandkosten notwendig.

Ach und noch der genaue Gruß: **Geld her!**

(Und nun, lieber Kompassleser, hast du die außergewöhnliche Gelegenheit eine sehr seltene Berichtart in freier Natur lesen zu dürfen...)

Leserbrief

zum Artikel "Veränderungen, die die Menschheit prägen"

Liebe Kompassredaktion,

ich bin ein Mensch mit altertümlichen Gewohnheiten. Eine davon ist es in einem Text nach Dingen suche wie Informationsgehalt, Witz und Humor, 'Sinn' oder auch 'Botschaft'. In einem Ihrer Artikel bin ich nicht fündig geworden. Der Artikel "Veränderungen, die die Menschheit prägen" hat mich in weiten Teilen eher irritiert. Das ich den Verfasser schon viele Jahre gut kenne und schätze hat sein Übriges zu meiner Verwirrung beigetragen.

Deshalb meine Bitte: vielleicht findet sich ein Kompassleser oder vielleicht sogar der entsprechende Redakteur selbst, der in der Lage ist mir in einigen kurzen Sätzen diese 'Schrift' auszulegen.

Ich möchte betonen, dass ich mit diesem Leserbrief keinesfalls den Anstoß zu einer weiteren zweiseitigen Abhandlungen über 'Abitur und Feiern' geben möchte (Gott bewahre..!).

Auch möchte ich ganz zum Schluß noch etwas Positives anmerken: Ich nun doch noch eine Aussage im Text gefunden, die ich für treffend und bereichend halte: Zeile 23 (Abschnitt 5), Worte 1-3.

Danke möchte ich an dieser Stelle für den vom 6.Kreisler KlaPe verfassten Bericht über die Bildstockrenovation des 7. Kreises.

Stefan Klausmann

Kleiner Kommentar: Ich sähe mich ja gezwungen, diese Schreiben, auf Grund des Angriffs auf die Souveränität eines Redaktionsmitglieds, scharf zu verurteilen, aber zu aller Schande kann ich nur kopfschüttelnd sagen: „Mensch, er hat ja so recht!“ 😊

KlaPe

Geburtstagsliste

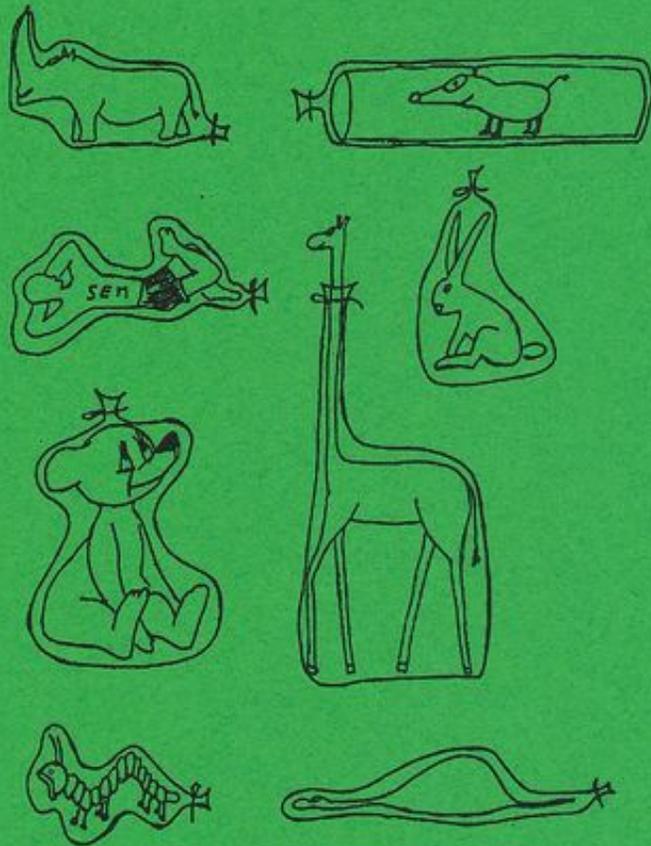
Jonathan	Gäselmann	Villingendorf	1 Okt	15 Jahre
Christian	Zey	Beffendorf	4 Okt	16 Jahre
Genes	Biesinger	Oberndorf	6 Okt	12 Jahre
Martin	Werner	Beffendorf	7 Okt	22 Jahre
Gisaph	Kirning	Villingendorf	8 Okt	24 Jahre
Stefan	Klausmann	Beffendorf	8 Okt	26 Jahre
Michael	Kopf	Beffendorf	11 Okt	18 Jahre
Christopher	Katz	Waldbrunn	17 Okt	17 Jahre
Jochen	Pfister	Villingendorf	18 Okt	19 Jahre
Matthias	Eichert	Eutingen	20 Okt	13 Jahre
Johannes	Pfeffer	Wirzen	23 Okt	20 Jahre
Rainer	Schneider	Beffendorf	26 Okt	21 Jahre
Thomas	Schmid	Wirzen	30 Okt	12 Jahre
Martin	Klix	Wirzen	31 Okt	16 Jahre
Stefan	Weber	Eutingen	7 Nov	15 Jahre
Daniel	Hezel	Wirzen	13 Nov	13 Jahre
Steffen	Zey	Beffendorf	14 Nov	14 Jahre
Dirk	Parthaus	Dorhan	22 Nov	16 Jahre
Nirshan	Joseph	Schranberg	24 Nov	15 Jahre
Florian	Kräpfele	Beffendorf	24 Nov	11 Jahre
Florian	Gass	Dürbheim	25 Nov	17 Jahre
Johannes	Schneider	Beffendorf	27 Nov	16 Jahre
Thomas	Steiert	VS-Villingen	27 Nov	17 Jahre
Michael	Gaus	Beffendorf	1 Dez	20 Jahre
Aaron	Lehmann	Scherkenzell	1 Dez	13 Jahre
Samuel	Fättinger	Wirzen	2 Dez	14 Jahre
Daniric	Dittrich	Villingendorf	3 Dez	18 Jahre
Lukas	Gaus	Wirzen	5 Dez	14 Jahre
Daniric	Winter	Schranberg	9 Dez	15 Jahre
Makus	Ruf	Wirzen	12 Dez	16 Jahre
Jochim	Roth	Degglingen	17 Dez	19 Jahre
Daniel	Blach	Hodmäsingen	17 Dez	12 Jahre
Deris	Kirning	Wirzen	18 Dez	13 Jahre
Christoph	Melber	Wirzen	19 Dez	17 Jahre
Simon	Kammerer	Zepferhan	20 Dez	19 Jahre
Matthias	Wette	Oberdheim	25 Dez	11 Jahre
Matthias	Bartle	Hodmäsingen	25 Dez	12 Jahre
Simon	Schneider	Schönberg	26 Dez	14 Jahre
Kevin	Ackermann	Eutingen		14 Jahre
Manuel	Bauer	Wurtingen		14 Jahre
Benedikt	Bock	Eutingen		14 Jahre
Bhartha	Broganmer	Aichtalden		16 Jahre
Mario	Gresbach	Eutingen		15 Jahre
Jan	Klein	Wurtingen		14 Jahre
Raphael	Klas	Wildberg		16 Jahre

Tja, bei euch haben wir leider nur das Geburtsjahr. Deshalb vor dem Jahreswechsel nachträglich alles Gute, ihr könnt uns ja die richtigen Daten mailen.

Das Redaktionsteam wünscht alle aufgeführten und evtl. auch vergessen

Auflösung von "Tiere im Sack"

(Das Kompaßteam
gratuliert allen
Gewinnern.)



Impressum

Auflage: 110 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Redaktion:
Peter Klausmann
Tobias Mettmann
Simon Haug

Kontaktadresse:
Peter Klausmann
Bitzenwiesen 6
78727 Beffendorf
Tel. 07423/4779

Konto:
Simon Haug
S:K - Zeitschrift Kompaß®
Kontonummer: 57125007
Voba Bösing: 64263273

Freie Redakteure:
spontan

Unsere e-mail Adresse: zeitschrift_kompass@gmx.de

*(Um euch und euren Familien noch einwenig Lazi-feeling zu erhalten, hat die Kompaßredaktion sich entschlossen den Lagerdauerbrenner und baldige Nr.1 aller Nationen „Der Bundeswehrsoldat...“ mit abzudrucken.
Die Melodie kann zu einem Spottpreis bei der Redaktion erkaufte werden – sie wird dann originalgetreu vorgesungen.)*

Der Bundeswehrsoldat

Der Bundeswehrsoldat – ein toller Typ – > Der findet auch bei Nacht wieder zurück

Der Lagerleiter Thomas Müller – ein toller Typ – > Der schnarcht die ganze Nacht ... verrückt

Der Lagerpfarrer Klaus – ein toller Typ – > Schläft nachts beim Bauer... verrückt

Der Küchenchef Thomas Werner – ein toller Typ – > Der kocht sich noch... verrückt

Der Suppenkutscher Tschei – ein toller Typ – > Fährt dauernd hin und her ... verrückt

Zeltführer Simon Roth – ein toller Typ – > Einwandfrei ... verrückt

Raphael Sickler – ein toller Typ – > Von so ma Überfall immer noch miad ... verrückt

Der Pfarrer Noppenberger – ein toller Typ – > Hat der ein riesen Zelt ... verrückt

Alexander Kimmig – ein toller Typ – > Spühlt Simons Essenzeig ... verrückt

Tobias Haas Zelt 1 – ein toller Typ – > Hardcore Schönstätter ... verrückt

Der Florian Class der isch – ein toller Typ – > Der isch oder au net ... verrückt

Christopher Katz der isch – ein toller Typ – > Findet aufem Hike nie mehr ... zurück

Sebastian Martini – ein toller Typ – > Karte spiegelverkehrt ... verrückt

Christoph Kimmig – ein toller Typ – > Dass dem die Badhos' passt ... verrückt

Michael Kopf Küche – ein toller Typ – > Gibt dauernd Essa aus ... verrückt

Johannes Pfeffer – ein toller Typ – > Klopft jedes Lied kaputt ... verrückt

Der Stefan Haug der isch en – toller Typ – > Benzin in d' Motorsäg' ... verrückt

Martin Werner isch – ein toller Typ – > Was macht der eigentlich hier ... verrückt

Stefan Klausmann – ein toller Typ – > Mit da Tine und'am Hund ... verrückt

Jeder hot en Makka sonst wär's koan Hit – > Drum singa mir des Lied hier au zu

FÜNFT

Mit den besten Grüßen... Lorenz, Peter, Tobias M., Simon H. und Daniel R.